

Neilreich bemerkt (Fl. v. W., S. 293.): „Ich fand sogar die eine Seite der Hülle mit grünen, die andere mit schwärzlichen Schuppen, und noch häufiger kommen grüne und schwärzliche Hüllen auf einer und derselben Pflanze vor. Richtig ist es zwar, dass die Formen mit grünen Hüllen früher als jene mit schwärzlichen Hüllen blühen, aber sehr oft kann man beide Formen im gleichen Blütenstadium neben einander sehen.“ Das letztere finde ich durch meine diessjährigen Beobachtungen im verflossenen September und October bestätigt.

Durch alles dieses glaube ich berechtigt zu sein, mich für die Ansicht auszusprechen, dass *H. sabaudum* L. als Art anzunehmen, *H. rigidum* oder *laevigatum*, *H. sylvestre* oder *boreale* als Abarten desselben anzusehen seien: eine Ansicht, welche nebst Andern auch unser B. v. Hausmann in seiner Flora v. Tirol (S. 546) fast ganz übereinstimmend vorbringt. Seiner Angabe (S. 1454) folgend, rechne ich auch *H. virescens* Sond. und nach Neilreich (Nachträge S. 181), *H. racemosum* W.K. als Abarten zu *H. sabaudum*, welche beide Formen von mir nicht beobachtet werden konnten.

(Schluss folgt.)

Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg.

Von J. Sch ä d e.

(Fortsetzung.)

Auf diesen Anhöhen findet man *Sisymbrium Alliaria*, *Cynanchum Vincetoxicum*, *Rosa sepium*, *Rosa tomentosa*, *Rosa rubiginosa*, *Rosa cinnamomea*, *Stipa pennata*, *S. capillata*, *Poa bulbosa*, *Agrostis stolonifera*, *Asperula cynanchica*, *Potentilla verna*, *P. cinerea*, *Carex glauca*, *C. praecox*, *C. elongata*, *C. remota*, *Vernonica spicata*, *V. praecox*, *Linaria minor*, *Comarum palustre*, *Eriophorum latifolium*, *Crepis virens*, *Euphrasia lutea*, *E. officinalis*, *E. minima*, *Anemone pratensis*, *Orchis Morio* in Menge in beiden Farben, *O. militaris*, *Epipactis palustris*, *Thalictrum minus*, *Ranunculus Lingua*, *R. fluitansi*, *Menyanthes trifoliata*, meine einzige *Gentiana* in der ganzen Gegend, *Gentiana Amarella*, *Prunella grandiflora*, *Chrysanthemum Leucanthemum*, *Salix fusca*, *Allium oleraceum*, *A. vineale*, *Campanula sibirica*, bis weit an den Bergwänden hinauf. *Parnassia palustris*, *Sagina nodosa*, *Silene chlorantha*, auch eine Probe *Sparganium natans*, *Hypericum tetrapterum*, *Cardamine amara*, *C. pratensis*, *Polygonum minus*, *Botrychium Lunaria*, *Polygala vulgaris*, *Polygala comosa*, *Valeriana dioica*, *Cyperus fuscus*, *Saxifraga tridactylites*, *Brachypodium pinnatum*, *Avena pratensis*, *Calluna vulgaris*, *Leontodon hastilis*, *Gnaphalium dioicum*, *Mespilus monogyna*, *Berberis vulgaris*, *Erythraea Centaureum*, *Spiraea Filipendula*, *Trifolium montanum*, *T. alpestre*, *Anthyllis Vulneraria*, in grösserer Ferne *Elymus arenarius*, ja sogar einmal *Sempervivum tectorum*, mit noch vielen andern der früher genannten im bunten Gemisch, jede an ihrem, ihr zuträglichen Standorte. — In dieser Richtung liegen

auch die beiden landwirthlichen Lehranstalten, Mögeln mit einer Akademie und einem botanischen Garten, und Frankenfelde als Musterwirthschaft mit einem bedeutenden botanischen Garten und einem grossen Versuchsfelde, wo der Botaniker sich reichlich und herrlich beschäftigen kann. Hier stehen südliche Gewächse neben nördlichen, werden erforscht und heimisch gemacht. So *Lolium italicum*, so *Ulex europaeus* neben *Amophila arenaria*, — *Eragrostis abyssinica*, *Melica ciliata*, *Vicia lutea*, *Bunias orientalis* neben *Vicia hybrida*, *Trigonella Foenum graecum*, *Triticum monococcon* *T. compositum*. Sollte hier der Botaniker vorübergehen, wenn ihm bereitwillig und freundlich Herz und Hand gefüllt werden? — Sollte ich *Triticum compositum*, *Eragrostis abyssinica* u. s. w. zurückweisen, weil sie nicht das Prädicat „wild“ haben? Nein, sie sind mir ungemein lieb, sintemal ich sonst nie dazu gelangen würde, weil ja die meisten Culturgewächse nicht mehr wild gefunden werden, ich müsste denn *Aegylops* dem *Triticum* unterlegen. So erweitert sich die Flora einer Gegend oder eines Landes durch Cultur im Grossen wie im Kleinen. Wenn in Frankenfelde *Ulex europaeus*, in Gebüsch und auf Triften verpflanzt, zuletzt einen englischen Character annehmen wird, so gewinnt es durch *Lolium italicum* wieder einen südlichen Anflug. Beispiele im Kleinen: *Galinsoga parviflora* wurde zuletzt nur in dem botanischen Garten bei Badlin gesäet, und jetzt wird es schon ein lästiges Unkraut der ganzen Umgegend. In Kunersdorf wollte man doch auch den Fremdling beobachten, und jetzt kann man sich nicht davor retten. Ich hatte ihr auch einen Platz im Garten gegönnt, und hatte mehrere Jahre viel Mühe nöthig, um sie wieder auszurotten. Seit mehreren Jahren wachsen *Leonurus sibirica*, *Lychnis pusilla*, *Scrophularia peregrina*, *Tragopogon porrifolius*, *Rumex Patientia*, *Cotula aurea*, *Erodium gruinum*, *Malope grandiflora* in meinem Garten ohne Pflege oder Schonung wild, *Euphorbia platyphyllos* var. *literata* ist fast unverwüthlich, wie in der Gegend bei Triest. — Noch eine Meile wieder in der Richtung gelangen wir in einen schönen Laubwald, das Blumenthal genannt, Gebiet eines untergegangenen Fleckens seines Namens, Eichen, Espen, Birken, Haseln neben Fichten sind seine vornehmsten Bestände. Aber der lockenden Kräuter wachsen viele hier, und man wird auch wieder neue entdecken in *Pyrola minor*, *P. rotundifolia*, *Lathraea Squamaria*, *Melittis Melissophyllum*, *Melampyrum sylvaticum*, *Vaccinium Myrtillus* und andere, die wir aber auf einer neuen Excursion westlich nach Freienwalde finden. — Es hat Freienwalde eine schöne Flora, wieder reichhaltiger als die früheren Gegenden, und bedingt durch seine geographische Unterlage. — Fetter Thon mit Humus gedüngt, Kalkmergel und Sandlager und gemischte Partien, geben seiner Pflanzendecke die Nahrung. Dann werden gefunden grosse Ablagerungen der vorweltlichen Flora in Braunkohlenlagern und Alaunerzen, und miternächtlich das tiefe Oderthal mit seinen fetten Wiesen und Aeckern. — Darum stand schon in vorehristlicher Zeit auf weithin schauendem Vorberg ein Heidentempel, dessen Stätte noch eine Pyramide dem Wanderer

kund thut. An vorzüglicher Stelle schaut ein königliches Schloss über die Stadt und weit über das Bruch dahin. Einige Stadien südlich von der Stadt lebt die Ritterzeit fort in den Burgruinen Uchtenhagens, in deren Nähe jetzt der Bergmann das Innere der Erde aufthut, Schätze zu Tage zu fördern, die ein Weltalter deckt. Südlich von der Stadt gelangt man zu einem Gesundbrunnen, in gichtischen und rheumatischen Zuständen berühmt; also, dass Freienwalde durch diesen Zusammenfluss eine der angenehmsten Gegenden der Mark ist. Die Pflanzendecke ist abwechselnd Nadelwald oder kräftiger Buchenwald, fruchttragende Aecker oder üppige Wiesen, darum finden wir auch Gräser und Kräuter in bunter mannigfaltiger Abwechslung, Natur und Kunst, beide haben geschaffen. Aber diese Naturschönheiten, diese Klänge einer Gebirgswelt niederer Waldregion locken auch viele Besucher aus der Hauptstadt her, und man darf eben nicht klagen, dass die Botaniker ausbleiben. — Sie haben die Flora schon ärmer gemacht; denn die gütige Natur kann nicht so viel schaffen, als der ungenügsame Mensch begehrt, und die Bewohner sind gleichgiltiger gegen den Sammler, können den ausraufenden Schüler von dem bedachtsamen Forscher nicht unterscheiden.

Einen Wegweiser kann meine Beschreibung nicht abgeben, einen Führer, als wäre es eine Alpenlandschaft, findet man in der Stadt nicht; also muss ein herbeigeeilter Jünger der Wissenschaft seinem Fleiss und seinem prüfenden Auge vertrauen, für die ersehnte Pflanze den rechten Boden zu finden, dem auftretenden Boden mit Seherblick sein Pflanzenkleid anzuziehen. Nach dem Oderübergange (alte Oder) beginnt die Sammlung mit *Pulegium vulgare*, *Barbarea stricta*, *Potamogeton rufescens*, *P. zosterifolius*, *Scirpus maritimus*, *Veronica longifolia*, *Scutellaria hastifolia*, *Ceratophyllum demersum*, weiterhin *Verbascum Schraderi* var. *pallidum*, aber höchst sparsam, *Spergula pentandra*, *Veronica verna*, *Astragalus Cicer*, *Geranium columbinum*, *G. pusillum*, *Ercum tetraspermum*, *Carex pallescens*, *Hieracium rigidum*, *Oenanthe fistulosa*. — Bei Sonnenburg erreichen wir diesmal den Laubwald, hier finden wir tiefe Kesselhähler mit schwimmendem Sumpf, die vor Winter kein menschlicher Fuss ungestraft betreten darf, und hohe, waldgekrönte Berggipfel, deren Fichten wiederum mit *Viscum album* geschmückt sind. (Schluss folgt.)

Literatur.

— „Geschichte der Botanik.“ Von Emil Winckler. Frankfurt a. M. 1854. Literarische Anstalt. (J. Rütten.) Gr. 8. Seiten XVI und 640.

In seinem Bestreben dem Leser eine Geschichte der Botanik vorzuführen, eine Darstellung des allmähigen Fortschrittes der Wissenschaft von der Zeit des Alterthums, wo die Kenntniss weniger Pflanzen und ihrer theilweisen Eigenschaften (unserem Wissen nach) den Botanikern jener Epoche genügte, bis zur Gegenwart, in der die Botanik zu einer gewaltigen, in mannigfaltige Nebenfächer sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schädle J.

Artikel/Article: [Flora des Oderbruchs in der Mark Brandenburg. 388-390](#)